

# **Ausbildungscurriculum für den Vorbereitungsdienst**

**für das Lehramt an Regelschulen und  
für das Lehramt an Gymnasien**

**Ausbildungsfach Geschichte**

**1. August 2019**

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
2	Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Geschichte.....	4
2.1	Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Geschichte .....	4
2.2	Fachspezifische Ziele zur Seminargestaltung.....	4
2.3	Erwerb.....	5
2.4	Performanz .....	5
3	Ausbildungscurriculum .....	5

**Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Formulierung verzichtet. Es sind jedoch immer beide Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen.

# 1 Vorwort

Die vorliegenden Ausbildungscurricula für die zweite Phase der Lehrerausbildung in Thüringen sind das Ergebnis eines intensiven und anhaltenden Arbeitsprozesses innerhalb der Staatlichen Studienseminare und Seminarschulen für Lehrerausbildung. Sie beschreiben den im Rahmen der Ausbildung zu erwartenden Kompetenzerwerb eines Lehramtsanwärters, die notwendigen Themenbereiche und die zu vermittelnden Inhalte. Sie sollen für alle Ausbildungsfächer Vergleichbarkeit unter Berücksichtigung der Seminarspezifika sichern sowie für alle am Ausbildungsprozess Beteiligten Transparenz in Bezug auf Ausbildungsinhalte herstellen. Basis aller Ausbildungscurricula sind die von der Kultusministerkonferenz vereinbarten bildungswissenschaftlichen Kompetenzen und Standards der Lehrerbildung.

Lehramtsanwärter verfügen bereits mit Eintritt in den Vorbereitungsdienst über berufsfeldbezogenes Wissen. Unter Einbeziehung schulpraktischer Studienanteile haben die Lehramtsanwärter die wissenschaftlichen oder die wissenschaftlich-künstlerischen Grundlagen für eine qualifizierte berufliche Tätigkeit als Lehrer erworben und sind zur Organisation eines eigenständigen lebenslangen Lernens motiviert und befähigt (vgl. ThürLbG). Die Strukturvorgaben für die Lehramtsanwärter werden im ThürLbG, §§10 bis 15, geregelt. Der Vorbereitungsdienst in Thüringen findet schulartbezogen an Staatlichen Studienseminaren für Lehrerausbildung in Zusammenarbeit mit Ausbildungsschulen oder an Seminarschulen statt (vgl. ThürLbG, §26).

Die Ausbildung zielt auf die Entwicklung grundlegender Kompetenzen, die die Lehramtsanwärter in die Lage versetzen, Standardsituationen des Berufs sicher zu bewältigen. Diese sollen ihnen helfen, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, zu erproben und zu reflektieren. Gleichbedeutend geht es auch um den Erwerb sogenannter „adaptive[r] Kompetenzen“<sup>1</sup>. Darunter versteht man die Fähigkeit, erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten flexibel und kreativ in verschiedenen Kontexten und Situationen anzuwenden – sie „beinhalten [darüber hinaus] die Bereitschaft und Fähigkeit, Kernkompetenzen zu verändern und die Breite und Tiefe der eigenen Expertise ständig auszuweiten.“<sup>2</sup>

Ergänzend gibt es ein breites Repertoire an Angeboten, die dem individuellen Ausbildungsbedürfnis der Lehramtsanwärter nachkommen, orientiert an den Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren.

Ein grundlegender Anspruch an die Ausbildung im Vorbereitungsdienst ist die Theorie-Praxis-Verschärfung in der Struktur von Unterrichtstätigkeit an der Ausbildungsschule und von Veranstaltungen am Studienseminar. Die beiden Lernorte Schule und Studienseminar werden eng und kontinuierlich miteinander verknüpft. Durch die theoretisch basierte und praktisch orientierte Ausbildung können die Lehramtsanwärter zunehmend selbstständig unterrichten. Ein wesentliches Element in diesem Prozess ist die Herausbildung selbstreflexiver Fähigkeiten, die es den Anwärtern ermöglichen, die eigene Lehrerrolle sowie den eigenen Unterricht prozess- und ergebnisorientiert zu reflektieren.

Unterrichtsnachbesprechungen, die Beratungen durch die Seminar- und Fachleiter sowie durch die in der Schule an Ausbildung Beteiligten sind Bestandteil einer individualisierten Ausbildung. Mit Blick auf die erlebte Praxis werden Aktions-Reflexions-Schleifen (z.B. Portfoliogespräche oder Gespräche zum Stand der Ausbildung) aufgebaut, Potenziale und Ressourcen miteinander reflektiert und konkrete Entwicklungsschritte besprochen.

Die vorliegenden Ausbildungscurricula benennen die für das jeweilige Lehramt und Ausbildungsfach verbindlichen Kompetenzen einschließlich der zugrunde liegenden Wissensstände, über die der Lehramtsanwärter am Ende des Vorbereitungsdienstes verfügen soll.

---

<sup>1</sup> Bransford u.a., 2006 S. 223 in Dumont, H., Istance, D., Benavides, F. (Hrsg.) .): *OECD Forschungsbericht The Nature of Learning*. Beltz Verlag 2010, S. 65:

<sup>2</sup> vgl. ebd.

Mit Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8.12.2016 „Bildung in der digitalen Welt“ wurde das Kompetenzprofil um den verbindlichen Erwerb digitaler Kompetenzen erweitert. Abgesehen von der fachbezogenen Medienkompetenzentwicklung liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Sensibilisierung für den Wert und den Schutz von Privatsphäre, schulrelevantes Datenschutzrecht, Medien- und Urheberrecht, Jugendmedienschutz sowie Datensicherheit im schulischen Kontext.

Für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst erwächst daraus die Notwendigkeit des verantwortlichen Umgangs mit diesen Kompetenzen, die sich an den individuellen Ausbildungsbedürfnissen der Lehramtsanwärter ausrichten. Die Ausbildungsstrukturen müssen sich daher sowohl an den Kompetenzen als auch den individuellen Ausbildungsbedarfen der Lehramtsanwärter orientieren, damit ein optimaler Kompetenzerwerb ermöglicht werden kann.

Um die Übergänge zwischen erster und zweiter Phase und später mit der dritten Phase und damit den konsekutiven Kompetenzaufbau in der Lehrerbildung zu sichern, ist eine Abstimmung zwischen den beteiligten Institutionen erforderlich.

## **2 Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Geschichte**

Das Fachseminar Geschichte bildet den Lehramtsanwärter zu einem kompetenten und von seinem Fach begeisterten Geschichtslehrer<sup>3</sup> aus. Dabei wird er zum Experten für gezielte und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozesse im Fach Geschichte und darüber hinaus. Zentral ist hierbei die Demokratieerziehung, welche mit dem Ziel der Übernahme von Verantwortung durch die Schüler deren Aufbau persönlicher und sozialer Kompetenz unterstützt.

Deshalb ist eine für alle verbindliche Ausbildungsgrundlage notwendig, welche aber auch die Individualität des Lehramtsanwärters berücksichtigt.

### **2.1 Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Geschichte**

Das Fach Geschichte gehört zu den Gesellschaftswissenschaften, das wichtige Grundeinstellungen und Werte, wie Gerechtigkeit, Freiheit, Solidarität und Toleranz, unter Berücksichtigung der Individualität der Schüler, vermittelt. Es gilt, das historische Denken und politische Handeln zu formen sowie im hohen Maße die Persönlichkeitsbildung entsprechend einer Geschichtskultur zu entwickeln.

Dazu bedarf es eines grundlegenden Wissens der Lehr- und Lernplanung, welches die multiplen Intelligenzen berücksichtigt und der Umsetzung der Inklusion in den Schulen gerecht wird.

### **2.2 Fachspezifische Ziele zur Seminargestaltung**

Das Fachseminar Geschichte versteht sich als Ort der Professionalisierung, welches den Lehramtsanwärter zu einem Geschichtslehrer ausbildet, der unter Berücksichtigung individueller Förderung der Schüler nicht nur in der Rolle des Vermittlers und Instruktors, sondern auch als Lernberater und -begleiter agiert.

Mit dem Repertoire an Lehr- und Lernszenarien sowie aktivierenden Instruktionen müssen zukünftige Geschichtslehrer den unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler gerecht werden sowie durch problemorientierten Unterricht das Geschichtsbewusstsein, das Denken und die Kreativität der Schüler fordern und fördern.

---

<sup>3</sup> Aus Gründen der vereinbarten Lesbarkeit wird das generische Maskulinum verwendet.

Das fachdidaktische Wissen soll den Lehramtsanwärter befähigen, adressatengerecht und sprachsensibel differenzierte Lehr- und Lernarrangements für heterogene Lerngruppen zu konzipieren und die Lernenden für das Fach Geschichte zu motivieren.

Die durchgängige Förderung der Medienkompetenz des Lehramtsanwärters, der seinen Bildungs- und Erziehungsauftrag in einer „digitalen Welt“ verantwortungsvoll erfüllt, ist integraler Bestandteil der Ausbildung.

### 2.3 Erwerb

Im Fachseminar Geschichte erwirbt der Lehramtsanwärter eine fächerübergreifende Planungs-, Handlungs- und Reflexionskompetenz für den zu erteilenden Unterricht nach den Merkmalen der neuesten Bildungsstandards.

### 2.4 Performanz

Praktizierte Elemente des Vorbereitungsdienstes auf dem Weg zur Zweiten Staatsprüfung sind u.a. Hospitationen, Beratungsgespräche, Impulsreferate und aktiver Diskurs im Rahmen der Fachseminare, benotete Lehrproben, Portfolio, kollegiale Fallberatung, Erstellen von Förderplänen, Einbindung in die Fachschaften der Ausbildungsschulen, Teilnahme an Geschichtswettbewerben und anderen schulischen Projekten, Nutzung der Fortbildungsangebote und der regionalen Ausstellungen / historischen Museen / Archive.

## 3 Ausbildungscurriculum

<b>Kompetenzbereich Unterrichten</b>	
<b>Fachbezogene Standards</b>	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lehrplanbasiert strukturiert historisches Wissen anwenden,</li> <li>- fachspezifische Unterrichtsmethoden effizient und effektiv einsetzen,</li> <li>- didaktisch-methodische Konzepte entwickeln, die von der Heterogenität der Lerngruppen ausgehen,</li> <li>- Lernprozesse reflektieren und Schlussfolgerungen für die weitere Planung ableiten,</li> <li>- Schüler durch lebensnahe Inhalte zu aktiver Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen motivieren,</li> <li>- fächerübergreifende Inhalte in den Unterricht einbeziehen,</li> <li>- Unterricht adressatengerecht planen, gestalten und reflektieren,</li> <li>- Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen auswählen,</li> <li>- moderne Informations- und Kommunikationstechnik integrieren und den eigenen Medieneinsatz didaktisch sinnvoll reflektieren,</li> <li>- Schüler anleiten, fachspezifisch und lernzielorientiert mit modernen Medien zu arbeiten und ihren Einsatz im Unterricht zu reflektieren,</li> <li>- die Qualität des eigenen Lehrens überprüfen,</li> <li>- schülergerecht differenzieren sowie individuell und sprachsensibel unter Berücksichtigung der Inklusion fördern.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontroversen in der Fachwissenschaft</li> <li>- Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik Geschichte unter selbstverständlicher Akzeptanz des Regelfalles der Heterogenität von Lern-</li> </ul>

	<p>gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dimensionen des Geschichtsbewusstseins</li> <li>- Aufstellen und Formulieren von zieldifferenten individuellen Unterrichtszielen und Anforderungsbereichen</li> <li>- Binnendifferenzierung</li> <li>- Relevanz und Reduktion als wichtige didaktische Kategorien</li> <li>- Prinzipien des Geschichtsunterrichts (exemplarisches Lernen, Handlungsorientierung, Problemorientierung, Schülerorientierung)</li> <li>- Fachspezifische Unterrichtsverfahren und didaktische Zugriffe</li> <li>- konstruktiver und professioneller Umgang mit Diversität</li> <li>- sonderpädagogische Basiskompetenzen (diagnostische Verfahren, Angleichung Handlungsniveau, konsequente Evaluierung)</li> <li>- Stoffverteilungspläne und Stundenentwürfe</li> <li>- Arrangement des Geschichtsunterrichtes (Medien, Methoden, Aktions- und Sozialformen)</li> <li>- Medien (Buch, Tafel, visuelle Medien, Karten, Lernsoftware etc.)</li> <li>- Medienkritik</li> <li>- Datenschutz und Urheberrecht</li> <li>- vielfältige Arbeit mit historischen Quellen ( u.a. Gegenstände, Bilder, Texte, Ton- und Filmdokumente, Zeitzeugen)</li> <li>- Anpassungen bei optischen, akustischen und sensorischen Gestaltungsprinzipien von Unterrichtsmedien</li> <li>- Hinterfragen von Geschichte, Multiperspektivität</li> <li>- Unterricht am anderen Ort (Museums- und Gedenkstättendidaktik, Stätten der Erinnerung)</li> <li>- Vergegenwärtigung von Geschichte: narratives Element, Spiel etc.</li> <li>- entdeckendes und forschendes Lernen</li> <li>- regional- bzw. lokalgeschichtliche Bezüge</li> <li>- fachspezifische Operatoren</li> <li>- Erweiterung additiver durch integrierte Unterrichtskonzepte</li> </ul>
<b>Kompetenzbereich Erziehen</b>	
<b>Fachbezogene Standards</b>	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Schüler zur kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen der historischen Vergangenheit sowie Gegenwart befähigen,</li> <li>- die Schüler zum kritischen Umgang mit traditionellen sowie modernen Medien sensibilisieren,</li> <li>- Werte, wie Humanität, Demokratie, Toleranz u.a. in der Auseinandersetzung mit Nationalismus und Rassismus – mit dem Blick auf die Migrationsbewegung – ausbilden und im Anspruch zu eigenständigem historischem Denken befähigen,</li> <li>- einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung eines historischen Bewusstseins leisten sowie zu reflektiertem und (selbst)reflexivem Geschichtsbewusstsein anregen,</li> <li>- auf die sozialen Beziehungen der Lerngruppen dahingehend Einfluss nehmen, gewonnene Einsichten für die eigene Entwicklung zu nutzen,</li> <li>- die Schüler zur zielgerichteten Reflexion der eigenen und der Leistungen der Mitschüler befähigen.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissenschafts- und Lebenswelt bezogene Schülerorientierung</li> <li>- Vergleiche eigener Sichtweisen, Wertvorstellungen von gesellschaftlichen Zusammenhängen mit denen anderer Kulturen auf kritisch, to-</li> </ul>

	<p>leranter Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hinterfragen von Geschichte als Konstrukt</li> <li>- Erreichen von Multiperspektivität, Multikausalität und Transfervermögen</li> <li>- Förderung fächerübergreifender bzw. allgemeiner Erziehungsziele</li> <li>- Kommunikationsfähigkeit/Sprachsensibilität, Willensstärke, soziales Miteinander, Sensibilisieren für Inklusion, Befähigung zu strukturiertem wissenschaftlichen Arbeiten, Entwicklung demokratischer Strategien zur Konfliktbewältigung</li> </ul>
--	--

### Kompetenzbereich Beurteilen

<b>Fachbezogene Standards</b>	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- domänenspezifische Kompetenzen entsprechend des FUER-Modells diagnostizieren,</li> <li>- unterschiedliche Gesprächstechniken situationsadäquat einsetzen, bei der Erarbeitung von Beurteilungsmaßstäben mit den Kollegen des eigenen Fachbereiches und fächerübergreifend kooperieren,</li> <li>- Lernhindernisse erfassen und leistungsfördernd damit umgehen, Bewertungskriterien für unterschiedliche Formen der Leistungsmessung im Geschichtsunterricht festlegen und transparent gestalten,</li> <li>- Leistungsüberprüfung als konstruktive Rückmeldung bzgl. der eigenen Unterrichtstätigkeit nutzen.</li> </ul>
-------------------------------	---

<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schülerbeobachtung im Geschichtsunterricht unter Berücksichtigung von Kategorien für die Diagnose historischen Lernens (z.B. Gegenwartsbezug, Multiperspektivität, Kontroversität, historische Methodenkompetenz u.a.)</li> <li>- Grundlagen der Bewertung von Schülerleistungen unter Einbeziehung/Berücksichtigung von Kompetenzrastern (z.B. anzuwenden bei Arbeit mit Geschichtskarten, Quellenanalysen jeglicher Art)</li> <li>- Konzeption von Aufgabenstellungen unter Beachtung von Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität) und Anforderungsniveaus/EPAs</li> <li>- Analyse von Lerngruppen bezüglich der domänenspezifischen Kompetenzentwicklung sowie der Lernbedingungen zur Ableitung konkreter methodisch-didaktischer Unterrichtsentscheidungen</li> <li>- Fordern und Fördern im Fach (Wettbewerbe, regionale Projekte, Arbeitsgemeinschaften)</li> <li>- Diagnose abweichenden Lernverhaltens und Anwendung darauf abgestimmter Lernangebote (Differenzierung, Individualisierung, Förderplan)</li> </ul>
---------------	---

### Kompetenzbereich Innovieren

<b>Fachbezogene Standards</b>	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in Kooperation zur Gewährleistung inklusiven Unterrichts eigene Kompetenzen einbringen und weiterentwickeln,</li> <li>- fachliche und unterrichtsorganisatorische Anforderungen im kollegialen Austausch erarbeiten und weiterentwickeln,</li> <li>- sich mit außerfachlichen Fragestellungen auseinandersetzen und in den Unterricht integrieren,</li> <li>- Exkursionen und Expertengespräche planen und einbeziehen,</li> <li>- professionelle Erfahrungen und Kompetenzen und deren Entwicklung reflektieren und Konsequenzen daraus ziehen,</li> </ul>
-------------------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die demokratische Schulkultur über die Entwicklung entsprechender Wertvorstellungen fördern,</li> <li>- das persönliche professionelle Agieren hinterfragen,</li> <li>- regionale und überregionale, fachliche und fächerübergreifende Weiterbildungsangebote als selbstverständlichen Bestandteil seiner Tätigkeit wahrnehmen und nutzen,</li> <li>- Unterricht evaluieren sowie Evaluierungen auswerten und Schlussfolgerungen nutzen,</li> <li>- Partizipation stärken,</li> <li>- fachwissenschaftliche und überfachliche Erkenntnisse aus aktuellen wissenschaftlichen Studien verstehen und für die eigene Arbeit fruchtbar machen,</li> <li>- die Schule in der Öffentlichkeit repräsentieren,</li> <li>- seinen Beruf als ständige Lernaufgabe verstehen.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnis der und Mitwirkung an organisatorischen Bedingungen an Schulen sowie der schulischen und außerschulischen Kooperationsstrukturen als wesentliches Element der Schulentwicklung</li> <li>- Reflexion der professionellen Anforderungen des Umgangs mit Heterogenität</li> <li>- Reflexion der eigenen beruflichen Haltung</li> <li>- Wahrnehmung von Mitwirkungsmöglichkeiten an schulischen Kooperationsstrukturen</li> <li>- Nutzung individueller und kooperativer Fortbildungsangebote</li> </ul>

## Zitate/Quellenangaben

<sup>1</sup> Bransford u.a., 2006 S. 223 in Dumont, H., Istance, D., Benavides, F. (Hrsg.) .): OECD Forschungsbericht *The Nature of Learning*. Beltz Verlag 2010, S. 65:

<sup>2</sup> vgl. ebd.